CSU-Fraktion im Kreistag Würzburg – Manfred Ländner, FV der CSU

Haushaltsrede 18.03.19

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Landrat,
sehr geehrte Damen und Herren,

Die Haushaltsberatungen, eine zentrale Aufgabe unserer politischen Arbeit, die wir sehr gerne erfüllen, denn es gilt den von den Bürgerinnen und Bürgern anvertrauten Verwaltungs- und Gestaltungsauftrag umzusetzen. Besonders gerne erfüllen wir diesen Auftrag in finanziell guten Zeiten, wie wir sie derzeit zweifellos haben.

Doch zunächst, Dank an den Herrn Landrat und die Verwaltung, die gewohnt professionell den Haushaltsentwurf zusammengestellt und die Fraktionen in ihren Haushaltsberatungen unterstützt haben.
Dass wir auch 2019 wieder Rekordzahlen verwalten dürfen, daran haben wir uns fast schon gewöhnt. Es darf aber trotzdem immer wieder gesagt werden, dass wir auch in diesem Jahr keine Schulden zur Deckung des Haushaltes aufnehmen müssen und sogar Schulden tilgen können.

Auch in diesem Haushalt zeigt sich: unser Landkreis hat die politische Kraft, sich den Herausforderungen der Zukunft zu stellen und die finanzielle Kraft, die notwendigen Maßnahmen auch zu bezahlen.

Seit einigen Jahren können wir auf eine hervorragende Einnahmesituation zurückgreifen. Starke Gemeinden und ständig wachsende Zuwendungen des Freistaates Bayern in den Schlüsselzuweisungen generieren Einnahmen, die uns ermöglichen, unseren
a) Verwaltungsauftrag zu erfüllen,
b) die Pflichtaufgaben zu erledigen und
c) auch zu gestalten.

Die CSU-Fraktion steht geschlossen hinter den im HH-Entwurf vorgeschlagenen Investitionen und auch zu den freiwilligen Leistungen, die wieder in großer Zahl beantragt wurden, bzw. gewohnte freiwillige Leistungen, die wir zum Teil auch erhöhen. Der Herr Landrat hat auf Details hingewiesen, die ich mir aus zeitökonomischen Überlegungen heraus ersparen kann. Es möge das klare Bekenntnis zur Durchführung dieser Maßnahme genügen.

Auf unsere Anträge für die Erneuerung der Ausrüstung für die Jugendverkehrsschule, die Verbesserung der Parkplatzsituation am LRA, die Erhöhung der freiwilligen Leistungen für Bahnhofsmission und Wärmestube, sowie die Anstrengungen für den Artenschutz möchte ich verweisen. Danke für die Abstimmung und Signalisierung für Zustimmung bei den Besprechungen im Vorfeld.

Die Botschaften des Zahlenwerkes der Haushaltsvorlage: Keine neue Schulden, Rückzahlung von Krediten, finanzielle Abbildung und dadurch mögliche Umsetzung notwendiger Investitionsmaßnahmen sind natürlich gute Botschaften.
Jedoch war bei zahlreichen Diskussionen um die finanzielle Situation des Landkreises eine Frage immer dabei: Die Frage: „bleibt es so und wie lange?“
Die Zeichen einer in naher Zukunft einbrechenden Konjunktur waren in den vergangenen Wochen deutlicher als in den Vorjahren.
Vielleicht war das auch der Grund, warum eine Diskussion um eine weitere Senkung der Kreisumlage nicht so richtig aufgekommen ist. Aber, und das darf ich ebenfalls feststellen, hat auch niemand das Wort „Erhöhung“ diskutiert.
Ich finde beides war und ist richtig. Ja, wir freuen uns über unsere gute finanzielle Situation und ja, wir werden auch 2018 einen der bayernweit niedrigsten Umlagesätze haben. Ich bin zuversichtlich, dass auch die Gemeinden mit der Beibehaltung des Kreisumlagesatzes von 37 Prozent zufrieden sind.

Der Landkreis steht vor großen Herausforderungen und hat aufgrund der gestiegenen Einnahmen die finanzielle Kraft diese zu meistern. Aber auch die Gemeinden stehen vor Herausforderungen. Auch die Gemeinden sind gehalten, ihre gute Einnahmesituation, die ja viele zum Glück haben, dafür einzusetzen, in Zukunft zu investieren und wichtige Maßnahmen durchzuführen, deren Realisierung in „schlechteren Zeiten“ vielleicht nicht mehr möglich sein könnte. Ich bin sicher, dass sich der vom vergangenen Jahr fortsetzende Umlagesatz von 37 % den Ansprüchen von Landkreis und Gemeinden genügt.

Ein Blick in die Finanzplanung zeigt, dass durchaus Befürchtungen bestehen, den Kreisumlagesatz auf diesem niedrigen Niveau nicht dauerhaft halten zu können. Daher wurde als „Vorsichtsmaßnahme“ in die Finanzplanung ein erhöhter Hebesatz eingeplant. Ich bin fast sicher, dass wir noch länger den niedrigen Umlagesatz halten können. Doch diese Prüfung wird Aufgabe des nächsten Kreistages sein.

Ja, liebe Kolleginnen und Kollegen, es ist – sollten wir die Praxis beibehalten, den Haushalt erst nach der Kommunalwahl zu aufzustellen- der letzte Haushalt dieses Kreistages. Tempora fugit – die Zeit rast dahin…..

Lassen Sie mich daher einige Feststellungen treffen:

Es ist sicher eine große Leistung aller politisch Beteiligten, diesen letzten Haushalt so geräuschlos diskutiert zu haben. Dafür ein Dank an die Beteiligten. Eine gute Einnahmesituation und klare, von uns selbst aufgestellte Grundsätze haben dies mit ermöglicht.
Ich bin überzeugt davon, dass wir alle durchaus mit Zufriedenheit und sogar einem gewissen Stolz auf unsere Arbeit der letzten Jahre blicken können.

Unsere Grundsätze:
Schuldentilgung,
keine Aufnahme neuer Schulden,
Umsetzung der geplanten Investitionen und
hilfreiche freiwillige Leistungen
haben wir über viele Jahre eingehalten und so den Menschen, den Gemeinden und unserem Landkreis selbst einen guten Dienst erwiesen.

Dies sage ich auch unter der Einschränkung, dass wir natürlich auch Daueraufgaben haben, die noch nicht in Gänze zur Zufriedenheit aller erledigt wurden und die daher zukünftige Kreistage weiter fordern werden:

z. Bsp. der Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs. Die einmal vom Kreistag anvisierten 2 Prozentpunkte Kreishaushalt für den ÖPNV werden derzeit gar nicht ausgeschöpft. Wir halten es für sinnvoll notwendige Verbesserungen zu diskutieren, zu beschließen und dann mit Geld zu hinterlegen.

Der Einsatz finanzieller Mittel für die Erhaltung von z. T. auch wenig befahrenen Kreisstraßen, bei der Erhöhung von Freizeitqualität durch Förderung von Radwegen oder auch bei der Förderung des gesellschaftlichen, sportlichen und kulturellen Lebens in unserem Landkreis.

Zu den ständigen Aufgaben gehören auch unsere Schulen. Wir werden weiter an der dringend notwendigen Sanierung unserer Förderschulen in Höchberg und Veitshöchheim arbeiten und werden auch bei der Digitalisierung des Schulwesens unseren Anteil leisten.

Natürlich nicht unerwähnt soll die Daueraufgabe der nächsten mindestens 10-15 Jahre bleiben: Die Sanierung der Mainklinik.
Wir stehen nach wie vor zur Sanierung dieser wichtigen Einrichtung. Es ist wichtig und legitim, dass über diese größte Investition des Landkreises – ich sage mal – aller Zeiten intensiv gerungen wird, intensiv gerungen auch über begleitende Fragen, wie die verkehrliche Anbindung.

Die Investition in die Mainklinik ist dankenswerter Weise beschlossen und im Haushalt abgebildet …… und interessante Diskussionen werden uns weiter begleiten…

Ich bin ebenfalls sicher, dass sich die Aufgaben im sozialen Bereich in Zukunft nicht verringern werden. Danke, dass wir in diesem Bereich personell gut aufgestellt sind und die notwendigen Finanzen zur Verfügung stellen können. Auch wenn es hier naturgemäß nicht immer „rund“ läuft, zeigt dies nicht, dass es nicht funktioniert, sondern zeigt, wie anspruchsvoll diese Aufgabe ist.

Welche Aufgaben noch auf uns zukommen werden, wird sich zeigen…

Schluss in freier Rede.

gez. Manfred Ländner